

Arbeitskreis Egerländer Kulturschaffender AEK e.V.
ARBEITSGRUPPE BILDUNGSFORSCHUNG
Dr.phil. Waldemar Nowe y
Pädagoge, Bildungsforscher, Schriftsteller

Bild, Adresse und Titelblätter
aus der Meringer Homepage

Bildungsregionen der offenen Grenzen inmitten Europas
Akademie Euregio Egrensis im Internet

EGERLÄNDER BILDUNGSFORSCHUNG

Der AEK hat als Arbeits- und Forschungsgemeinschaft satzungsgemäß die Aufgabe, Kulturgut zu sammeln, zu pflegen und schöpferisch weiterzuentwickeln. Die Bewahrung herkömmlicher Kultur und deren schöpferische Weiterentwicklung erhielt nach Öffnung der Grenzen gesteigerte Bedeutung.

Bis zur Vertreibung gestalteten Egerländer regional arteigene Kulturformen in einem grenzübergreifenden Beziehungsgeflecht seit Gründung der „Regio Egere“ 1135 im weiteren Egerland bis 1945. Der „Eiserne Vorhang“ unterbrach diesen jahrhundertelangen Bildungsprozess inmitten Europas. Im grenzoffenen „bayerisch-böhmisch-sächsischen Dreiländereck“ wie zwischen Kaiserwald, südlichem Egerland bis zur Further Senke und Bayern zeigten sich entlang des wieder durchlässigen nördlichen Böhmerwaldes erhebliche Bildungs- und Wirtschaftsgefälle.

Informationslücken beiderseits der Grenze bewirken Vorurteile, die den europäischen Dialog gefährden. Die Erforschung unterschiedlicher Bildungssituationen in der „Euregio Egrensis“, „Euroregio Egrensis“ und beziehungsreich weit darüber hinaus ist vordringlich, aufschlussreich und entwicklungsfähig. Der Leiter der „AEK-Gruppe Bildungsforschung“ publizierte schon 1991 die Pilotstudie „Bildungsregion der offenen Grenzen inmitten Europas - Kleinräumliches Bildungsverhalten und regionale Bedingungsfaktoren in der ‚Euregio Egrensis‘“. Sie war 1994 Grundlage des grenzüberschreitenden AEK-Symposiums an der tschechischen Wirtschaftsfakultät Cheb/Eger der Universität Plzeň/Pilsen und 1996 Leitidee beim Expertenpodium an der Universität Würzburg. Aus wissenschaftlichen „AEK-Begegnungen und Werkstattgesprächen“ im Egerland-Kulturhaus Marktredwitz, im Egerer Balthasar-Neumann-Haus, im Kolpinghaus Regensburg, im Kulturzentrum Weiden, im Harmoniesaal Waldsassen, im Kloster Tepl/Teplá, in Franzens-, Karls- und Marienbad, in Falkenau und Elbogen entwickelten sich Dokumentationen und konstruktive Studien. Die publizierte AEK-Studienreihe „Bildungsregionen der offenen Grenzen inmitten Europas“ liegt in Staats-, Uni-, Instituts-, Kommunal- und Heimatbibliotheken dies- und jenseits des Böhmerwaldes auf.

Bildungsforschung im AEK erarbeitet fundierte Entscheidungshilfen für „Europapolitik der Regionen“ und beispielhafte Ansätze für regionale Europapädagogik. Nachfolgenerationen erwarten von „Egerländer Kulturschaffenden der Erlebnisgeneration“ wegweisende Orientierung für friedliche Bildungsaufgaben.

Bildungsforschung hat nach Brockhaus das Ziel, „die das Bildungswesen bestimmenden Faktoren exakt zu erfassen, systematisch zu ordnen und die Bedingungen für den Aufbau eines modernen, den künftigen gesellschaftlichen Bedürfnissen gerecht werdenden Bildungssystems zu analysieren“. „Egerländer Bildungsforschung“ beobachtet aufmerksam auch das trilaterale staatliche Entwicklungskonzept „Bayern-Böhmen-Sachsen“ und besonders Investitionsschübe für die Bildungsstruktur. Die grenzübergreifende „Arbeitsgemeinschaft Euregio Egrensis“, kommunale, verbandliche und kirchliche Institutionen erkennen zunehmend Bildung als unabdingbare Voraussetzung für ein verbessertes Beschäftigungs- und Sozialwesen. Wirtschaftskammern gründen Bildungszentren in der „Euregio Egrensis“. Ökonomische und ökologische Problemlösungen bedürfen bewusstseinsbildender Maßnahmen vor Ort.

Auf grenzüberschreitenden universitären „AEK-Podien“ diskutieren grundsätzlich und kontinuierlich Bildungs-, Wirtschafts-, Kultur- und Religionsexperten, wie in vielen Veröffentlichungen - auch im Internet - nachzulesen ist. Die „AEK-Gruppe Bildungsforschung“ arbeitet interdisziplinär und dialogoffen. Sie setzt sich verstärkt für kulturlandschaftsfördernde und soziokulturelle „EU-Erneuerungsprogramme“ ein.

30 JAHRE BAYERISCHE UND 15 JAHRE BÖHMISCHE BILDUNGSFORSCHUNG
Nach der „freien Enzyklopädie Wikipedia“ überschreitet Bildungsforschung „den Rahmen der disziplinorientierten pädagogischen Forschung und hat multi- oder interdisziplinären Charakter“. Sie gehe auch „über den deskriptiv-erklärenden Anspruch hinaus“ und habe „auch normativen, anwendungs- bzw. problemorientierten Charakter“. Dies war dem „AEK-Gruppenleiter Bildungsforschung“ schon als langjähriger Studiendirektor des „Bayerischen Staatsinstituts für Bildungsforschung und Bildungsplanung“ bewusst. In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsregierung begleitete er wissenschaftlich die Gebiets- und Schulreform seit 1972. Aus seiner Dissertation „Probleme und Möglichkeiten der Volksschuloberstufe im technischen Zeitalter (1965)“ entstand das Pilotprojekt „Modellhauptschulen in Bayern(1970)“, ein grundlegendes Werk des durchlässigen gegliederten Schulsystems. Erfahrungen aus der „Egerland-Bürgerschule“ und der Lehrerbildungsanstalt Eger brachte er in bayerische Lehrpläne ein. Nach Einführung der Hauptschule schuf er im Auftrag des Kultusministeriums viele Studien zum Ausbau des Bildungswesens von der Grundschule bis zur Universität.

Kleinräumliche Untersuchungen des Bildungsverhaltens und der sozioökonomischen Bedingungsfaktoren sind international geschätzt. Kein anderes Land verfüge über diese „mikroskopische Technik“, die tatsächlich erfasst, „wie Maßnahmen in Verbindung mit Bildungsentscheidungen der Eltern wirken“ (Kultusminister Prof. Maier). Deutschlandweit anerkannte Projekte zur Berufswahl- und Arbeitsmarktforschung veröffentlichte die Bundesanstalt bzw. -agentur für Arbeit, Modelle zur vorberuflichen Bildung, Betriebserkundung und Arbeitslehre das Kultusministerium. Die „Erforschung von regionalen Schulentwicklungslinien im Freistaat Bayern“ seit 1969 sind Entscheidungshilfen für Bildungspolitik, Bildungsplanung, Schulorganisation und Bildungsberatung. Chronologisch geordnete Forschungsergebnisse sind in Publikationen, auch im Internet aus Online-Katalogen über die „Bayerische Staatsbibliothek“ abrufbar, nachzulesen.

Der bayerische Bildungsforscher Dr. phil. Waldemar Nowey entwickelte als „AEK-Gruppenleiter Bildungsforschung“ in grenzüberschreitenden Seminaren und Vorlesungen an tschechischen und bayerischen Universitäten sowie in „Werkstattgesprächen an Begegnungszentren“ beiderseits des Böhmerwaldes interdisziplinäre Projekte kontinuierlich weiter. In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsregierung unterstützt er, auch als „Erlebnisgenerationler“ bayerisch-tschechische Schulpartnerschaften, Schülerwettbewerbe und Uni-Kooperationen. Bei „Tagen der Heimat“ hält er Vorträge und Festreden, CD- und DVD-dokumentiert. Er präsentiert Buchausstellungen in Museen, Bibliotheken und bei Großveranstaltungen, z.B. bei „Sudetendeutschen Tagen“. Exemplarisch ist der illustrierte Bericht zur Buchausstellung des Autors auf dem AEK-Stand des „Augsburger Sudetendeutschen Tages 2007“ in der anliegenden PDF-Datei. „AEK-Literatur“ liegt auch in „Heimatbüchereien“ dies- und jenseits des Böhmerwaldes auf, u.a. in der Studienbücherei des Egerland-Kulturhauses Marktredwitz, im Balthasar-Neumann-Haus Eger/Cheb, in der Kreisheimatbücherei in Aichach und im Bischofteinitzer Heimatkreismuseum Furth im Wald.

NOWEYANA

In 30-jähriger bayerischer und 15-jähriger böhmischer Forschungs- und Planungsarbeit schuf der Pädagoge, Bildungsforscher und Schriftsteller Dr. phil. Waldemar Nowey eine umfangreiche Bibliographie. Die „Noweyana“ enthält 503 Buchtitel, Studien und Monographien, registriert im DBI-Verbundkatalog 97, über Gateway Bayern und 487 Buchtitel

aus dem Dreiländerkatalog, 244 Buchtitel aus dem Online-Katalog des Bibliotheksverbands Bayern www.bib-bvb.de weltweit abruf-, bestell- und/oder ausleihbar.

2

Europapädagogische Werke, zeitgeschichtliche Publikationen und Gedichtbände digitalisierte das Herder-Institut in Marburg. Sie sind unter www.herder-institut.de für die Ostmitteleuropaforschung aufbereitet. „Noweyana“-Literatur ist in Nationalbibliotheken, auch in der Tschechischen / Národní knihovna, im „Karlsruher Virtuellen Katalog KVK“ aufgelistet und über das „Google-Suchfeld“ abzufragen. Die „Google-Eingabe/ Nowey, Waldemar“ zeigt vielseitige Textbezüge, sogar tschechische Übersetzungen, z.B. aus dem Gedichtband „Jugend zwischen Krieg und Frieden / Mládí mezi válkou a mírem“ oder aus Veröffentlichungen über böhmische Bildungsregionen, z.B. „Im Geiste des Codex Teplensis – Im Zentrum westböhmischer Kultur / O duchu Tepelského kodexu – V centru západočeské“. Die AEK-Studienreihe „Bildungsregionen der offenen Grenzen inmitten Europas“ können tschechische Interessenten direkt aus dem Online-Katalog des Prager Klementinums abrufen, bestellen oder ausleihen. Der „Sudetendeutsche Museums- und Archivverein e.V. / Arbeitsgemeinschaft für kulturelle Heimatsammlungen“ und das „Collegium Carolinum e.V.“ in München richteten „Noweyana“- Bibliographien und -Biographien für das Internet ein.

Nachzulesen und ausdrückbar sind unter „Google-Eingabe/Waldemar Nowey Mering“ zahlreiche Internetzugriffe bezüglich der Wirkstätte des Autors im „Wittelsbacher Land“. Die „Homepage der Marktgemeinde Mering“ zeigt unter <http://www.vg-mering.de/statics/staticsite.php?menuid=67&topmenu=49&keepmenu=inactive> „Noweyana“-Bücher. Unter „Bekannte Meringer“ ist auch die „Nowey-Vita“ einzusehen. Unter „Persönlichkeiten“ nennt „Wikipedia/Mering“ den bekannten „Pädagogen, Bildungsforscher und Schriftsteller“. Er wohnt und arbeitet in Mering, im altbayerischen Landkreis Aichach-Friedberg, im „Wittelsbacher Land“.

BAYERISCHE BILDUNGSFORSCHUNG IM WITTELSBACHER LAND

Bei der Kreisstadt Aichach stand die Stammburg der Wittelsbacher. Die Paar durchfließt den Landkreis und mündet in die Donau bei Vohburg. Der dortige „Markgraf im bairischen Nordgau“, auch von Nabburg und Cham, Diepold III. gründete 1133 Kloster Waldsassen und 1135 die „Regio Egere“. Seine Tochter Adela heiratete 1147 Friedrich Barbarossa, der seine Kaiserpfalz in Eger baute. Paarabwärts und naabaufwärts wurde das Egerland von Bayern aus christianisiert und kultiviert, infolge durch Jahrhunderte auch von den Wittelsbachern, die 1204 die Vohburger beerbten. Im gleichen Jahr heiratete Ludmilla von Böhmen, Witwe des Grafen Albert III. von Bogen, den Wittelsbacher Herzog Ludwig I. . Die Wittelsbacher übernahmen auch die „Bogener Rauten“, zwischen Böhmen und Bayern entstanden und ab 1247 als „bairische“ nachgewiesen.

Das „Wittelsbacher Stammland“ gehört zum Ulrichsbistum Augsburg, aus dem der heilige Wolfgang kam. Als Regensburger Bischof missionierte er vor allem im südlichen Egerland des nördlichen Böhmerwaldes durch den Heimatkreis des Autors Bischofteinitz, über Pilsen nach Prag unterwegs und initiierte das Benediktinerkloster Kladrau, von deutschen Mönchen errichtet.

AEK-Studien zeigen den siedlungs-, bildungsgeschichtlichen und kulturellen Beziehungsreichtum zwischen Bayern und Böhmen auf, wie ihn auch die sinngemäß gleichnamige „Landesausstellung 2007 in Zwiesel“ beeindruckend und problematisierend darstellte. In Zusammenarbeit mit dem „Collegium Carolinum“ in München und dem „Haus der Bayerischen Geschichte“ in Augsburg werden „bildungshistorische Komponenten“ ergänzt und künftig verstärkt in Projekte eingebracht. Biographische Bezüge dazu enthält der AEK-Sammelband: „Im Wittelsbacher Land – Zum 75.Geburtstag eines Egerländers“.

Im „Meringer Institut Bayerische Bildungsforschung“ verfasste der Bildungsforscher aus dem Egerland die essayistische Denkschrift „Europapädagogische Perspektiven im Wittelsbacher Land ...“, gewidmet S.K.H. Herzog Franz von Bayern, der im Vorwort dem Autor handschriftlich bescheinigt: „Es ist für mich wirklich beeindruckend, was Sie im Egerländer Arbeitskreis alles schaffen!“

„Adel in Bayern“ heißt die „Landesausstellung 2008“ in Rosenheim und im Schloss Hohenaschau. Dem Landkreis Rosenheim entstammt die Baumeisterfamilie Dientzenhofer, die in Bayern und Böhmen weltberühmte Barockbauten errichtete.

Dr. Noweys „AEK-Bibliographie“ schärft den Blick auf jahrhundertelange Verknüpfungen und Beziehungen zwischen Bayern und dem Egerland. Lernende und studierende Jugendliche beiderseits des Böhmerwaldes finden „kulturhistorische Analysen der Herkunft und Prognosen für die Hinkunft der Bildungsregionen inmitten Europas“, auch für zeitgeschichtliche Schularbeiten und Dissertationen. Nach der EU-Osterweiterung sind besonders „Zeitzeugen-Bücher“ bei Schülerwettbewerben, Universitäts-Symposien und für akademische Lesungen gefragt.

„Pisa-Studien“ erwecken zunehmendes Interesse an Veröffentlichungen aus bayerischer und böhmischer Bildungsforschung. Die „Hauptschulinitiative 2008“ von Kultusminister Siegfried Schneider erinnert an das Pionierwerk des Autors: „Modellhauptschulen in Bayern. Das Pilotprojekt „Bildungsregion Euregio Egrensis“ ist beispielhaft für Information und Dialog in grenzüberschreitenden europäischen Regionen. Sogar Doktoranden der Prager Karlsuniversität kommen zu Kolloquien in das „Meringer Institut“.

Der „AEK-Gruppenleiter Egerländer Bildungsforschung“ erarbeitete als Studiendirektor des „Bayerischen Staatsinstitut für Bildungsforschung und Bildungsplanung“ international anerkannte Forschungsdesigns und Methoden zur Praxis der Bildungsforschung und Bildungsplanung. Exemplarisch sind seine „Erhebungsbereiche zur landesweiten Ermittlung von Übertrittsquoten und ihre Verwendung zur Untersuchung des Bildungsverhaltens in Kleinräumen. Sein „Sozioökonomischer Berufs- und Bildungsstruktur-Index (SBBS-Index)“ erwies sich als ein hochsignifikanter Bedingungsfaktor. Regionalität gilt als Bildungsqualität, auch für das bayerisch-böhmische Grenzland, wie Studien belegen.

AKADEMIE EUREGIO EGRENSIS

Am 29.11.1996 begegneten sich Pädagogen aus Thüringen, Sachsen, Tschechien und Bayern im „Egerer Comenium“. Dialoge akzentuierten das „jeweils Eigene“ am „fremdgewordenen Anderen“. Dr. Nowey hielt am 5.März 1997 das Grundsatzreferat beim „Karlsbader Euregio Egrensis-Kolloquium“: „Das Eigene am Fremden über das dialogische Prinzip erkennen“.

Er stellte eine „Europapädagogik der Personalität, Sozialität und Regionalität“ und „Erziehungs- und Bildungsaufgaben in der Euregio Egrensis“ vor. Als „AEK-Gruppenleiter Bildungsforschung“ präsentierte er die Pilotstudie: „Gründungsthesen, Inhaltskonzepte, Organisationsstrukturen“ für eine „AKADEMIE EUREGIO EGRENSIS“. Diese Publikation wurde auch bei der „AEK-Begegnung 1997“ im erweiterten Egerland-Kulturhaus in Marktredwitz diskutiert und fand in Universitätsbibliotheken bis heute internationales wissenschaftliches Interesse.

Bei der „AEK-Begegnung 2008“ soll der „Arbeitskreis Egerländer Kulturschaffender AEK e.V.“ in eine „Akademie“ umbenannt werden. Auf „bayerisch-böhmischen“ Forschungsergebnissen basierend entstand die wissenschaftliche Studienreihe „Bildungsregion Euregio Egrensis“ mit „europapädagogischen Perspektiven“. Kompetent, zielstrebig und maßgebend zeigt sie grenzüberschreitende Entwicklungsmöglichkeiten, auch für eine „Egerland-Akademie“ auf. Eine wissenschaftlich begründete „AKADEMIE (oder ACADEMIA) EUREGIO EGRENSIS / AEE e.V.“ könnte vor allem ein „interdisziplinäres Dialogforum für die europäische Jugend“ dies- und jenseits des Böhmerwaldes sein. Das

INTERNET bietet sich an. Die Strukturierung der AEK- zur „AEE-Homepage“ durch einen professionellen Webmaster sollte die Erreichbarkeit der deutschen und tschechischen Internetgeneration gewährleisten und kooperative Ausbauimpulse vermitteln.

Nachhaltige Europapolitik braucht dringend Europapädagogik, die zur historischen Wahrheitsfindung und zu friedlichen Bildungsprozessen beiträgt.

„Egerländer Bildungsforschung“ hofft auf die „europäische Internetgeneration“, die sich auch vor Ort in der „Bildungsregion Euregio Egrensis“ zu konstruktiven Dialogen begegnet. „Heimatkundlichen Anschauungsunterricht“ vermittelt der AEK-Sammelband „Mit Enkeln unterwegs durch bayerische und böhmische Bildungsregionen inmitten Europas“, der 2008 in erweiterter Zweitaufgabe als 506. Werk der „Noweyana-Internet-Bücherliste“ erschien.

RENOVABIS INMITTEN EUROPAS

Der über achtzigjährige Autor „überlebte“ als achtzehnjähriger 1945 „Todesmärsche“ von Prag nach Brünn und erlitt bis 1950 „Kollektivschuldrache“ in russischer Kriegsgefangenschaft. Der Spätheimkehrer Nowey bestand die bayerische Lehramtsprüfung und erwarb die „Missio canonica“ auf dem Freisinger Domberg, wo er 1951 auch die Priesterweihe von Papst Benedikt erlebte. Mit ihm feierte er 2007 fast zeitgleich den 80. Geburtstag. Auch sein „Geburtstag-Mail“ wurde dem Heiligen Vater vom Bayerischen Fernsehen in Leder gebunden in Rom überreicht. Als Erzbischof hat Joseph Ratzinger beim „Münchener Sudetendeutschen Tag 1979“ Johannes von Nepomuk als europäischen Brückenbauer und auch Noweys Firmbischof im Egerland Dr. Johannes Nepomuk Remiger, der im Münchner Liebfraundom ruht, gewürdigt. Wie Johannes Paul II. engagiert sich Papst Benedikt für ein „christliches Europa der offenen Grenzen“.

Das neue „Egerlandbistum Pilsen“ unter Bischof František Radkovský basiert auf geistigen und geistlichen Zentren der „Bildungsregion Euregio Egrensis“. Im Kloster Tepl/Teplá z.B. entstand um 1400 der „Codex Teplensis“, wo auch Johannes von Schüttwa/Tepl/Saaz wirkte, der den „Ackermann aus Böhmen“ schrieb. Krieg und Vertreibung hinterließen im zwanzigsten Jahrhundert „Friedhöfe der Vaterhäuser und Mutterkirchen“.

Auch Noweys Geburtsort im Böhmerwald wurde niedergerissen. Beim neu aufgerichteten „Renovabiskreuz“ auf den Grundmauern der zerstörten Dorfkirche erzählt er seinen Enkeln aus seiner Schulzeit und Lehrerbildung in Eger. Von Anfang an beteiligt er sich aktiv an den „Internationalen Renovabis-Kongressen“ auf dem Freisinger Domberg, wo er einst den Neupriester Ratzinger kennen lernte. Die dortige „Renovabis-Bibliothek“ enthält auch seine Kirchenliteratur. Seine „Trilogie der Kirchlichkeit“, die er als Diözesanrat und Mitglied des Landeskomitees der Katholiken in Bayern verfasste, fordert heraus. Europa ist eine christliche Wertegemeinschaft und die „Bildungsregion Euregio Egrensis“ eine zentrale christliche Bildungsaufgabe im Herzen Europas.

EUROPAPÄDAGOGISCHE PERSPEKTIVEN FÜR DIE INTERNETGENERATION

Um nicht aus der Geschichte vertrieben zu werden, gestaltete die „AEK-Gruppe Bildungsforschung“ aus der bildungsgeschichtlichen Herkunft folgernd „ein europapädagogisches Hinkunfts-konzept“ für die „Internetgeneration dies- und jenseits des Böhmerwaldes“. Europa ist ein Bildungsprozess der Generationen. Tschechische und deutsche Jugendliche haben als Europäer eine Zukunft! Die christliche Siedlungs- und Bildungsgeschichte Böhmens und Bayerns prägte die Mitte Europas. Aus leidvoller Heimatliebe erwachse Versöhnung im Egerland! Die „Bildungsregion Euregio Egrensis“ verbindet Heimaten der Herkunft und Hinkunft grenzüberschreitend, exemplarisch zwischen „Wittelsbacher Land“ und „Egerland“. Das AEK-Projekt „Bildungsregion Euregio Egrensis“ trägt zu dieser friedensstiftenden Bewusstseinsbildung überzeugend bei, wie schon Titelblätter von ausgewählten Publikationen im Anhang andeuten.

Europa ist ein hoffnungsvolles Bildungsziel für Schulen, Universitäten und für das Internet mit grenzüberschreitender Wirkkraft. Stets abrufbare „bayerisch-böhmische Bildungsgeschichte“ wird didaktisch zu einem grundlegenden Bildungsgehalt. So wirkt schon de facto eine „Internet-Akademie Euregio Egrensis“, die digital durch personale Kommunikation „europäische Identität der Internetgeneration“ fördert. Internetbeiträge zur historischen Wahrheitsfindung motivieren „Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Ökonomie, Ökologie und Theologie der offenen Grenzen“.

Interdisziplinäre Forschungsergebnisse erweitern fachspezifische Interessentenkreise und animieren zur Dialogbereitschaft. Internetvernetzungen durch Links in Homepages der Bildungseinrichtungen vervielfachen die „pädagogische Effizienz“. Im Internet abruf- und ausdrückbare Vorträge und Protokolle über „Werkstattgespräche“ bei jährlichen „AEK-Begegnungen“ erreichen weit mehr Adressaten als in Zeitschriften der Heimatvereine, deren Publizität auch digital zu fördern wäre.

Die unter <http://www.vg-mering.de/staticsite/staticsite.php?menuid=67&topmenu=49&keepmenu=inactive> aufbereitete „Noweyana-Bibliographie“ ist u.a. mit der Datenbank des „Bayerischen Bibliotheksverbunds“ verlinkt. Dies ermöglicht die „Internet- Fernleihe“ von gewünschten Publikationen aus der „Bayerischen Staatsbibliothek“. Sie feierte 2008 ihren 450.Geburtstag, von Herzog Albrecht V. als Hofbibliothek gegründet. Im Hause der „Bayerischen Staatsbibliothek“ begann 1969 die „Bayerische Bildungsforschung“. Sie beherbergt auch die Dissertation des bayerischen Bildungsforschers Dr. Nowey aus dem Jahre 1965 und die 506.Publikation von 2008 der „Noweyana-Internet-Bücherliste“ als „Jubiläumsgeschenk“, das dem Generaldirektor Dr.Rolf Griebel persönlich überreicht wurde.

INSTITUT - BIBLIOTHEK - ARCHIV

Das „Meringer-Institut Bayerische Bildungsforschung“ mit Bücherei, Dokumenten, musealen Exponaten und Rekonstruktionsmodellen und die externe Gesamtbibliothek im Nachbarort 86504 Merching, Mandichostraße 1, mit etwa 1000 Buchexemplaren und Archivmaterialien in Regalen zeitlich geordnet, registrierte der „Sudetendeutsche Museums- und Archivverein e.V. München“ als „Noweyana-Heimatsammlung“. Institut und Ausstellungsräume sind für Interessenten nach Anmeldung mit dem Autor zugänglich.

Die „Landesausstellung Bayern-Böhmen 2007“ bewirkte eine gesteigerte Literaturnachfrage, über die „Bildungsregion Euregio Egrensis“, zumal per Internet. Diesbezügliche Vorträge und Denkschriften werden aus PDF-Dateien von Ausstellungsbesuchern aus Bayern und Tschechien abgerufen. Dabei erweisen sich Homepage-Literaturlinks im „Wittelsbacher Land“, z.B. www.wittelsbacherland.de oder <http://www.kissing.de/tourismus/sehenswuerdigkeiten/andere-sehenswuerdigkeiten/hiasl-erlebniswelt> hilfreich. Beispielhaft bewährte sich die Homepage www.hostau.org in deutscher, tschechischer und englischer Version für deutsche und tschechische Schüler und Studenten. Internet-Verlinkung vermag interessierte User zu kreativen Diskussionsforen „zu vernetzen“. Experten korrespondieren per Mails, die Dialoge schriftlich und illustrativ dokumentieren können.

Im „Arbeitskreis Egerländer Kulturschaffender e.V.“ arbeiten die Gruppen „Bildende Kunst“,

„Biographisches Lexikon“, „Historiker“, „Kunstgeschichte“, „Kunsth Handwerk“, „Literatur“, „Musik“, „Volkskunde“, „Volksmusik“ u.a. zusammen, die satzungsgemäß Kulturgut sammeln, pflegen und schöpferisch weiterentwickeln. Dabei leisten sie für die von der „Egerländer Bildungsforschung“ entwickelten „europapädagogischen Perspektiven“ interdisziplinär wertvolle Beiträge. Für Europapädagogik ist u.a. die Genealogie eine

aufschlussreiche Hilfswissenschaft. „Egerländer Familienforschung“ belegt vor allem grenzüberschreitende Siedlungsgeschichte in der „Bildungsregion Euregio Egrensis“. Genealogische Forschungsergebnisse werden im Internet zur Weiterentwicklung vielfach angeboten. Im „Archiv Ostdeutscher Familienforschung“ sind z.B. Ahnenliste und Stammfolge des Autors, auch über die Heimatkreis-Homepage www.Bischofteinitz.de zu finden.

Insgesamt betrachtet ist der Ausbau der „AEK-Homepage“ und die mögliche Umbenennung des „Arbeitskreises Egerländer Kulturschaffender e.V.“ in eine „Akademie“ sinnvoll und erfolgversprechend, besonders für die „Egerländer Bildungsforschung“.

PDF:Datei: AEK-Studienreihe „Bildungsregionen der offenen Grenzen inmitten Europas“
bzw. „Bildungsregion Euregio Egrensis“
Titelblätter ausgewählter Publikationen, chronologisch geordnet :